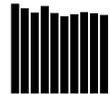


### 3.5 Gewaltkriminalität<sup>1</sup>



2005 erfasste die Polizei im Freistaat Sachsen insgesamt 7 032 Gewaltstraftaten. Die Fallzahl nahm gegenüber 2004 um 121 Fälle bzw. 1,7 Prozent ab. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt war die sächsische Bevölkerung durch Gewaltdelikte relativ wenig belastet.

**Tabelle 117: Entwicklung der Gewaltkriminalität seit 2001**

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle insgesamt		Fälle je 100 000 Einwohner			
		Anteil an der Gesamtkriminalität in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Freistaat Sachsen	alte BL + Berlin	neue BL	Bund gesamt
2001	6 888	2,0	- 4,3	156	235	202	229
2002	7 086	2,1	+ 2,9	162	246	207	240
2003	7 285	2,1	+ 2,8	168	255	209	247
2004	7 153	2,1	- 1,8	166	265	212	256
2005	7 032	2,2	- 1,7	164	267	211	258

66,6 Prozent aller registrierten Gewaltdelikte waren gefährliche und schwere Körperverletzungen, weitere 30,3 Prozent Raubstraftaten. 2005 gab es bei den Raubstraftaten einen Rückgang, der deutlicher als in den Jahren 2003 und 2004 ausfiel. Die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen nahm im Gegensatz zur Entwicklung im Vorjahr zu.

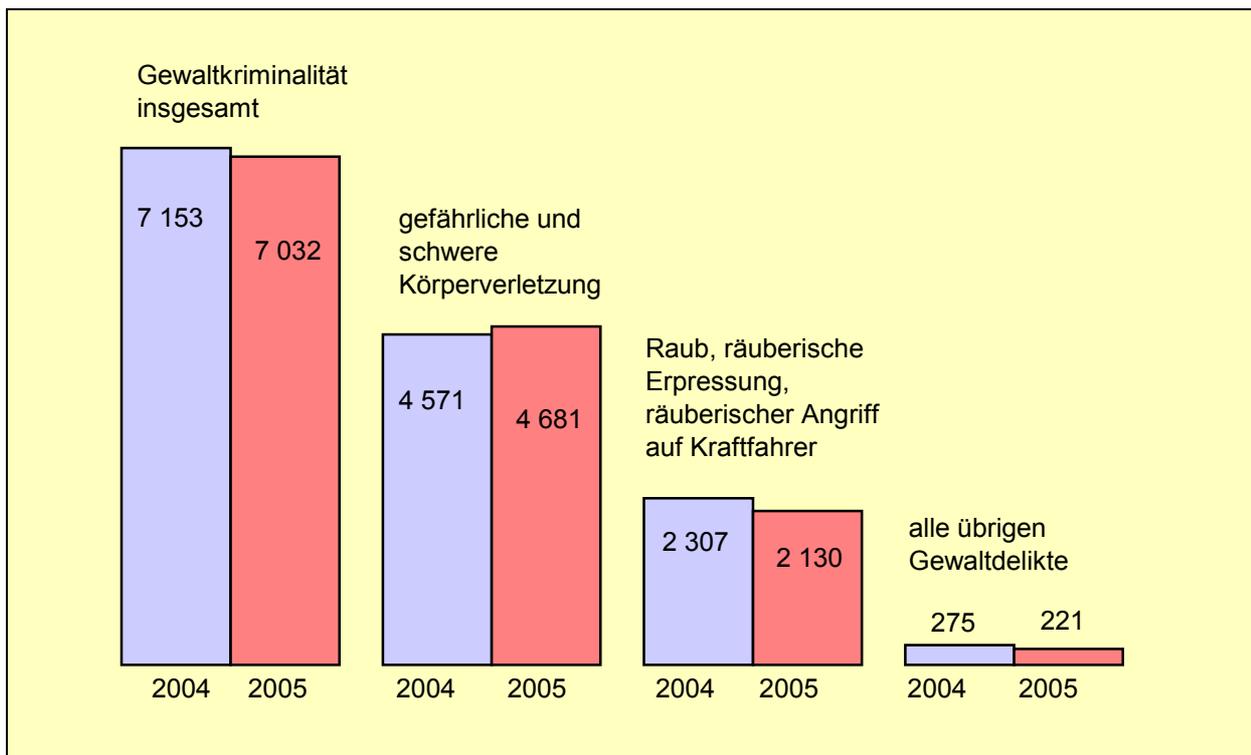
**Tabelle 118: Gewaltkriminalität im Einzelnen**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2005/2004	
		2005	2004	absolut	in %
0100	Mord	20	18	+ 2	
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	49	70	- 21	
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	146	176	- 30	17,0
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 130	2 307	- 177	7,7
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	5	8	- 3	
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 681	4 571	+ 110	2,4
2330	erpresserischer Menschenraub	1	2	- 1	
2340	Geiselnahme	-	1	- 1	
8920	Gewaltkriminalität	7 032	7 153	- 121	1,7

<sup>1</sup> Unter Gewaltkriminalität (Schlüsselzahl 8920) wird im Sinne der PKS die Zusammenfassung folgender Delikte verstanden:

- 0100 Mord
- 0200 Totschlag, Tötung auf Verlangen
- 1110 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB
- 2100 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 2210 Körperverletzung mit Todesfolge
- 2220 gefährliche und schwere Körperverletzung
- 2330 erpresserischer Menschenraub
- 2340 Geiselnahme
- 2350 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Abbildung 39: Fälle der Gewaltkriminalität 2004/2005



Unter den 7 032 Straftaten des Jahres 2005 befanden sich 865 unvollendete Delikte. Damit blieb etwa jede 8. Gewaltstraftat (12,3 %) im Versuchsstadium stecken. Hohe Versuchsanteile verzeichnete die Polizei bei Totschlag/Tötung auf Verlangen (75,5 %) und Mord (50,0 %). Wesentlich niedriger, aber noch über dem Durchschnitt lag der Prozentsatz bei Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (15,4 %).

Insgesamt wurden 8 372 Opfer registriert. Sie waren zu 73,4 Prozent männlich, zu 26,6 Prozent weiblich. Altersmäßig gliederten sich die Opfer in

- 476 Kinder  $\hat{=}$  5,7 %,
- 1 367 Jugendliche  $\hat{=}$  16,3 %,
- 1 268 Heranwachsende  $\hat{=}$  15,1 %,
- 5 261 Erwachsene  $\hat{=}$  62,8 %.

Tabelle 119: Opfer der Gewaltkriminalität nach Geschlecht und Altersgruppen

	Anzahl der Opfer			Kinder		Jugendliche		Heranwachs.		Erwachsene	
	insges.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	7 356	5 458	1 898	260	124	996	271	980	189	3 222	1 314
versucht	1 016	685	331	75	17	77	23	79	20	454	271
insgesamt	8 372	6 143	2 229	335	141	1 073	294	1 059	209	3 676	1 585

Zum Vergleich:

2004 zählte die PKS insgesamt 8 394 Opfer der Gewaltkriminalität, davon 6 020 männliche (71,7 %) und 2 374 weibliche (28,3 %). Die Opferzahl der Jugendlichen und Heranwachsenden lag niedriger als 2005, der Anteil der Kinder und Erwachsenen lag höher. Im Einzelnen waren es 557 Kinder (6,6 %), 1 352 Jugendliche (16,1 %), 1 202 Heranwachsende (14,3 %) und 5 283 Erwachsene (62,9 %).

**Tabelle 120:**  
**Opfergefährdung der Personengruppen**

Jugendliche und Heranwachsende sind durch Gewaltkriminalität am meisten gefährdet. 2005 stieg das Opferrisiko bei den Jugendlichen und bei den Heranwachsenden erneut an.

Die Gefährdung der männlichen Bevölkerung ist fast dreimal so hoch wie die der Mädchen und Frauen. Eine besondere Gefährdung des weiblichen Geschlechts oder älterer Bürger kann nur deliktsbezogen festgestellt werden (Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Handtaschenraub).

Personengruppe	Opfer je 100 000 Einwohner	
	2005	2004
Gesamtbevölkerung	195	194
männliche Bevölkerung	294	286
weibliche Bevölkerung	101	107
Kinder	118	133
Jugendliche	646	613
Heranwachsende	755	705
Erwachsene insgesamt	150	150
Erwachsene ab 60 Jahre	49	59

**Tabelle 121: Opfer nach Altersgruppen zu ausgewählten Gewaltstraftaten 2005**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Opfer gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			... 6	6 ... 14	14 ... 18	18 ... 21	21 ... 60	60 ...
0100	Mord	24	-	4	3	2	7	8
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	55	6	-	3	2	39	5
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	146	-	7	41	30	65	3
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 482	37	67	355	288	1 349	386
	darunter							
2110	auf Geldinstitute und Poststellen	56	4	-	1	2	46	3
2160	Handtaschenraub	282	-	1	1	3	74	203
2170	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	965	4	42	249	153	428	89
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	113	1	-	6	23	68	15
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	5	-	-	-	-	4	1
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 659	124	231	965	946	3 184	209
	darunter							
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2 121	60	109	450	409	1 030	63

Bei 6 555 Opfern konnten die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen geklärt werden. Mehr als die Hälfte dieser Opfer (3 706 Personen  $\hat{=}$  56,5 %) hatten keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. 386 Opfer (5,9 %) waren mit dem bzw. den Tatverdächtigen verwandt, weitere 1 749 (26,7 %) näher bekannt. Flüchtige Vorbeziehungen bestanden bei 617 Opfern (9,4 %).

**Tabelle 122: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Gewaltstraftaten**

	Verwandschaft		Bekanntschaft		Landsmann		flüchtige Vorbeziehung		keine Vorbeziehung		Beziehung ungeklärt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	119	190	1 040	508	75	5	435	119	2 456	806	1 333	270
versucht	34	43	125	76	16	1	46	17	306	138	158	56
gesamt	153	233	1 165	584	91	6	481	136	2 762	944	1 491	326

### 3.5 Gewaltkriminalität

Tendenzen einer zunehmenden Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind anhand des Hellfeldes langfristig kaum erkennbar.<sup>2</sup> Während der letzten 10 Jahre pendelte der Opferanteil der weiblichen Personen in der Gewaltkriminalität zwischen 26,3 und 29,1 Prozent (2005: 26,6 %). Die niedrigsten Anteile wurden 1997 registriert, die höchsten Anteile 1999 und 2002. Abgesehen von 1999 änderte sich die Gesamtzahl der erfassten weiblichen Gewaltopfer in Sachsen seit 1997 nur wenig. In den Großstädten Dresden und Chemnitz ist ihre Zahl 2005 von 360 auf 392 bzw. von 177 auf 184 gestiegen, in Leipzig von 479 auf 437 gefallen.

**Tabelle 123: Entwicklung der Anzahl der registrierten weiblichen Opfer bei ausgewählten Gewaltstraftaten**

Schl.-zahl	Straftatengruppe	Ausgang der Tat	Anzahl der weiblichen Opfer				
			2001	2002	2003	2004	2005
0100+0200	Mord und Totschlag	versucht	14	11	24	31	26
		vollendet	18	18	10	23	14
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	versucht	42	19	9	6	8
		vollendet	218	190	186	161	127
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	versucht	134	161	189	174	142
		vollendet	730	851	742	863	756
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	versucht	134	144	151	173	155
		vollendet	907	905	947	937	1 000

Gewaltdelikte sind mehr als andere Straftaten durch die Mitführung oder Verwendung von Waffen geprägt. Hinsichtlich der Benutzung von Schusswaffen zeigte sich in Sachsen im Jahr 2005 eine abnehmende Tendenz. Es wurde

133-mal mit der Schusswaffe gedroht (2004 141-mal),  
96-mal mit der Schusswaffe geschossen (2004 112-mal).

Der Einsatz einer Schusswaffe zur Durchsetzung der Straftat trat bei 3,3 Prozent aller Gewaltstraftaten auf. 2004 lag der Anteil bei 3,5 Prozent.

In 90 aufgeklärten Fällen, das entspricht etwa jedem 60. aufgeklärten Gewaltdelikt, führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit. 2004 wurden 112 solche Fälle gezählt, etwa jedes 50. aufgeklärte Delikt war durch Mitführen von Schusswaffen gekennzeichnet.

**Tabelle 124: Verteilung der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Anzahl der erfassten Fälle	%-Anteil an allen Fällen der Gewaltkriminalität
unter 20 000	2 361	33,6
20 000 bis u. 100 000	1 712	24,3
100 000 bis u. 500 000	2 959	42,1
Sachsen insgesamt	7 032	100,0

53,8 Prozent aller Raubdelikte entfielen auf die sächsischen Großstädte und etwa je ein Viertel auf die Klassen der kleinen und mittleren Gemeinden. Gefährliche und schwere Körperverletzung ereignete sich dagegen mit 38,5 Prozent in ländlichen Gemeinden bzw. Orten unter 20 000 Einwohnern annähernd so viel wie in den Großstädten (36,7 %).

<sup>2</sup> Ein vollständiges Bild der Gewalt gegen Frauen lässt sich mit Mitteln der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht zeichnen, da viele Delikte - vor allem im Bereich der häuslichen Gewalt - nicht zur Anzeige kommen.

**Tabelle 125:**  
**Hauptformen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Raubdelikte		gef. u. schwere KV	
	Fälle	%-Anteil	Fälle	%-Anteil
unter 20 000	487	22,9	1 800	38,5
20 000 bis u. 100 000	496	23,3	1 162	24,8
100 000 bis u. 500 000	1 147	53,8	1 719	36,7

**Tabelle 126:**  
**Häufigkeitszahlen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ Gewaltkriminalität	
	2005	2004
unter 20 000	108	114
20 000 bis u. 100 000	197	200
100 000 bis u. 500 000	240	235

Die Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig registrierten Zunahmen in der Gewaltkriminalität. Während die registrierten Fälle bei den Raubstrafaten in den Städten Dresden (- 26 Fälle = 5,8 %) und Leipzig (- 24 Fälle = 4,3 %) abnahmen, stieg die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an (Dresden: + 80 Fälle; Leipzig: + 29 Fälle). Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB nahm in Dresden um 10 Fälle ab. Die Stadt Chemnitz wies einen Zuwachs der Gewaltkriminalität um 4,4 Prozent aus. Die Anzahl der Fälle erhöhte sich von 523 auf 546. Gemessen an der Häufigkeitszahl war Leipzig nach wie vor am höchsten belastet. Auf 100 000 Einwohner kamen in Leipzig 268 Gewaltdelikte, in Dresden 221. Chemnitz rückte mit einer Häufigkeitszahl von 220 dicht an Dresden heran.

Etwa drei Viertel aller Gewaltstrafaten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote nahm gegenüber 2004 um 0,9 Prozentpunkte ab. Es wurden 75 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2004 (- 1,0 %).

**Tabelle 127: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2005	2004	2005	2004	2005	2004
0100	Mord	20	18	100,0	100,0	37	19
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	47	67	95,9	95,7	63	84
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	133	160	91,1	90,9	135	159
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 172	1 334	55,0	57,8	1 553	1 786
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	5	7	100,0	87,5	8	10
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	3 906	3 844	83,4	84,1	5 592	5 423
2330	erpresserischer Menschenraub	1	2	100,0	100,0	1	6
2340	Geiselnahme	-	1	-	100,0	-	2
8920	Gewaltkriminalität	5 284	5 433	75,1	76,0	7 142	7 217

Gewaltkriminalität ging in den zurückliegenden Jahren zu nahezu 90 Prozent von männlichen Personen aus. Jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige waren wesentlich stärker vertreten als in der Kriminalität insgesamt. 1996/97 befanden sich zunehmend mehr Kinder unter den Tatverdächtigen. 1998 und 1999 veränderte sich die Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen kaum. Im Jahr 2001 stieg der Anteil der Kinder um 0,4 Prozentpunkte, der Anteil der Jugendlichen sank um 1,3 Punkte. Von 2002 bis 2005 fiel der TV-Anteil der Kinder auf den niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre (3,9 %). Der Anteil Jugendlicher sank 2003 und 2004 um jeweils 1,5 Punkte auf letztlich 20,7 Prozent. Heranwachsende waren unter den Tatverdächtigen 2005 zu 20,1 Prozent, Erwachsene zu 55,3 Prozent vertreten.

### 3.5 Gewaltkriminalität

**Tabelle 128: Prozentuale Struktur der Tatverdächtigen im Vergleich zur Gesamtkriminalität**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatverdächtigenanteil in Prozent					
		männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
8920	Gewaltkriminalität	88,6	11,4	3,9	20,7	20,1	55,3
2100	darunter Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	89,5	10,5	2,4	23,4	21,8	52,4
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	88,3	11,7	4,4	20,6	20,2	54,7
----	Straftaten insgesamt	75,5	24,5	3,4	12,7	11,6	72,3

**Tabelle 129: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen (absolut)**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen	davon					
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
0100	Mord	37	33	4	-	5	9	23
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	63	55	8	-	1	5	57
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	135	131	4	2	17	10	106
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 553	1 390	163	37	364	339	813
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	8	8	-	-	-	3	5
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 592	4 938	654	248	1 153	1 132	3 059
2330	erpresserischer Menschenraub	1	1	-	-	-	-	1
8920	Gewaltkriminalität	7 142	6 331	811	280	1 475	1 439	3 948

Charakteristisch für Gewaltstraftaten sind gruppenweises Vorgehen und Handlung unter Alkoholeinfluss. Von den 7 142 Tatverdächtigen des Jahres 2005 handelten 3 081 allein (43,1 %). 5 000 waren polizeilich bereits in irgendeiner Form in Erscheinung getreten (70,0 %). 1 731 Tatverdächtige standen zum Tatzeitpunkt unter Einwirkung von Alkohol (24,2 %).

Während in den alten Bundesländern einschließlich Berlin 28,6 Prozent aller Tatverdächtigen keine deutsche Staatsbürgerschaft besaßen, traten Nichtdeutsche in den neuen Ländern relativ selten im Zusammenhang mit Gewaltstraftaten in Erscheinung (7,6 %). Unter den in Sachsen ermittelten 7 142 Tatverdächtigen befanden sich 726 Nichtdeutsche. Mit 10,2 Prozent lag der Anteil 0,4 Punkte niedriger als 2004 und höher als in den anderen neuen Bundesländern.

**Tabelle 130: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Gewaltkriminalität**

Personengruppe	TVBZ		Personengruppe	TVBZ	
	2005	2004		2005	2004
deutsche Bevölkerung (ab 8 Jahre)	163	163	deutsche Kinder (ab 8 Jahre)	172	183
davon			deutsche Jugendliche	675	661
männlich	297	296	deutsche Heranwachsende	827	791
weiblich	38	39	deutsche Erwachsene	100	100

Von den 6 416 in Sachsen ermittelten deutschen Tatverdächtigen wohnten 6 114 im Freistaat (95,3 %), 4,3 Prozent (276 TV) in einem anderen Bundesland. 1,9 Prozent (120 TV) besaßen zur Tatzeit keinen festen Wohnsitz.

Unter den 726 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 637 Personen (87,7 %) mit festem Wohnsitz in Sachsen. Acht Personen (1,1 %) hielten sich illegal im Freistaat auf. 46 Personen (6,3 %) besuchten Sachsen als Touristen bzw. Durchreisende.

Die Polizei ermittelte im Zusammenhang mit Gewaltdelikten 276 Asylbewerber (38,0 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen) und 280 Personen aus der Gruppe „Sonstige“ (38,6 %).

**Tabelle 131: Nichtdeutsche Tatverdächtige bei Gewaltdelikten**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger	Anteil in Prozent
0100	Mord	2	5,4
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	7	11,1
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	19	14,1
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	196	12,6
2160	Handtaschenraub	5	7,2
2170	sonstiger Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen	69	11,8
2190	in Wohnungen	11	7,7
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	544	9,7
8920	Gewaltkriminalität	726	10,2

Kinder und Jugendliche waren unter den ausländischen Tatverdächtigen kaum vertreten. Die ermittelten deutschen Tatverdächtigen wiesen ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter auf.

Unter den wegen Gewaltstraftaten ermittelten Tatverdächtigen waren:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
bei den Nichtdeutschen	2,6 Prozent	10,3 Prozent	12,4 Prozent	74,7 Prozent,
bei den Deutschen	4,1 Prozent	21,8 Prozent	21,0 Prozent	53,1 Prozent.

Die ausländischen Tatverdächtigen stammten aus insgesamt 63 Staaten. Türkische Tatverdächtige (92), Bürger aus dem Irak (60), aus Polen (48) sowie aus der Russischen Föderation (47), vietnamesische und algerische Staatsbürger (42) traten im Zusammenhang mit Gewaltdelikten am häufigsten in Erscheinung. Aus der Tschechischen Republik kamen 21 Tatverdächtige.

Die meisten Nichtdeutschen wurden in den Polizeidirektionen Chemnitz-Erzgebirge (152 TV), Leipzig (150 TV) und Dresden (128 TV) ermittelt, den Regionen, die auch vom Straftatenanfall am höchsten belastet waren. Es folgten die Direktionsbereiche Südwestsachsen (89 TV), Oberlausitz-Niederschlesien (85 TV), Westsachsen (74 TV) und Oberes Elbtal-Osterzgebirge (54 TV).

Regional entwickelte sich die Gewaltkriminalität sehr unterschiedlich. Eine Zunahme der Fallzahlen im Jahr 2005 verzeichneten die Polizeidirektionen Dresden (+ 3,9 %), Südwestsachsen (+ 2,2 %), Oberes Elbtal-Osterzgebirge (+ 1,4 %) und Leipzig (+ 0,6 %). In den Dienstbereichen der Polizeidirektionen Chemnitz-Erzgebirge, Oberlausitz-Niederschlesien und Westsachsen ist die Zahl der registrierten Delikte zurückgegangen.

### 3.5 Gewaltkriminalität

**Tabelle 132: Erfasste Fälle nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen**

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	Häufigkeitszahl	Entwicklung der Fallzahl gegenüber 2004		
				absolut	in %	
PD Chemnitz-Erzgebirge	1 274	77,2	137	-	57	4,3
PD Dresden	1 075	67,3	221	+	40	3,9
PD Leipzig	1 338	65,0	268	+	8	0,6
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	720	82,4	136	+	10	1,4
PD Oberlausitz-Niederschlesien	1 016	78,3	156	-	28	2,7
PD Südwestsachsen	825	81,2	132	+	18	2,2
PD Westsachsen	784	82,7	136	-	112	12,5

**Tabelle 133: Erfasste Fälle und Kriminalitätsentwicklung nach Kreisen und Regierungsbezirken**

Kreisfreie Stadt/Landkreis	erfasste Fälle		Veränderung 05/04		Häufigkeitszahl		
	2005	2004	absolut	in %	2005	2004	
Chemnitz, Stadt	546	523	+	23	4,4	220	209
Plauen, Stadt	138	132	+	6	4,5	199	188
Zwickau, Stadt	220	203	+	17	8,4	223	203
Annaberg	89	72	+	17	23,6	106	84
Aue-Schwarzenberg	160	175	-	15	8,6	121	130
Chemnitzer Land	140	198	-	58	29,3	103	144
Freiberg	202	220	-	18	8,2	138	148
Vogtlandkreis	166	161	+	5	3,1	86	82
Mittlerer Erzgebirgskreis	80	114	-	34	29,8	88	125
Mittweida	146	133	+	13	9,8	110	99
Stollberg	71	71	±	0	0,0	78	78
Zwickauer Land	141	136	+	5	3,7	109	104
<b>Regierungsbezirk Chemnitz</b>	<b>2 099</b>	<b>2 138</b>	-	<b>39</b>	<b>1,8</b>	<b>135</b>	<b>136</b>
Dresden, Stadt	1 075	1 035	+	40	3,9	221	214
Görlitz, Stadt	157	135	+	22	16,3	270	231
Hoyerswerda, Stadt	70	95	-	25	26,3	159	211
Bautzen	271	258	+	13	5,0	179	169
Kamenz	209	193	+	16	8,3	138	126
Löbau-Zittau	178	202	-	24	11,9	122	137
Meißen	193	185	+	8	4,3	128	123
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	131	161	-	30	18,6	133	161
Riesa-Großenhain	192	191	+	1	0,5	165	162
Sächsische Schweiz	190	189	+	1	0,5	134	132
Weißeritzkreis	145	145	±	0	0,0	118	117
<b>Regierungsbezirk Dresden</b>	<b>2 811</b>	<b>2 789</b>	+	<b>22</b>	<b>0,8</b>	<b>169</b>	<b>167</b>
Leipzig, Stadt	1 338	1 330	+	8	0,6	268	267
Delitzsch	186	181	+	5	2,8	150	145
Döbeln	82	60	+	22	36,7	112	81
Leipziger Land	179	246	-	67	27,2	120	164
Muldentalkreis	191	226	-	35	15,5	144	169
Torgau-Oschatz	146	183	-	37	20,2	150	186
<b>Regierungsbezirk Leipzig</b>	<b>2 122</b>	<b>2 226</b>	-	<b>104</b>	<b>4,7</b>	<b>197</b>	<b>206</b>
Freistaat Sachsen	7 032	7 153	-	121	1,7	164	166